

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 5 (1913)  
**Heft:** 26

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Jahrgang 1913

Die

Heft XXVI. 20. Dezember

# Schweizerische Baufunkst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Die Schweizerische Baufunkst  
erscheint alle vierzehn Tage.  
Abonnementspreis: Jährlich  
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Herausgegeben und verlegt  
von der Wagner'schen Verlagsanstalt A.-G. in Bern.

Nedaktion, Administration und Annoneen-  
verwaltung: Bern, Breitenrainstrasse 97.

Insertionspreis: Die einspal-  
tige Nonpareillezeile oder de-  
ren Raum 40 Etg. Größere  
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

## Zwei Churer Villen der Architekten (B. S. A.) Schäfer und Risch, Chur.

(Hierzu eine farbige Tafel.)

Eine jede Zeit schafft sich ihren Typus, baut sich ihr Wohnhaus. Auch das Haus früherer Jahrhunderte weist nicht allein durch die formale Gestaltung der Einzelglieder auf seine Epoche. Schon die Art wie es seine Räume formt und zu einer Gesamtheit vereint, wie es an der Straße und im Stadtbild steht, sagt deutlich wohin es gehört.

Unserer Zeit ist eine merkwürdige Mischung verträumten Rückwärtsschauens und zielbewußten Vorwärtsblickens eigen. Wir wünschen in unserer Wohnung allen Komfort der Neuzeit, dazu Deutlichkeit und Klarheit, und fühlen uns doch nur wohl, wenn ein Schimmer romantischer Vergangenheit unsere Stuben verklärt, unsere Häuser heimelig macht. Wir sind äußerlich ganz modern, tüchtig großartig, oft selbstsüchtig und brutal und doch innerlich voll Zweifel, ohne sicheren Glauben an die Gegenwart, ohne die Fähigkeit sich des Augenblicks harmlos zu freuen, stets voll unbestimpter Sehnsucht nach jener behaglichen Ruhe und abgerundeten Schönheit, die uns die Zeiten unserer Väter so begehrenswert und glückbringend erscheinen lassen. Und so sind wir, je moderner wir werden, desto abhängiger von der Vergangenheit.

Dem Wunsche nach möglichst individueller Vereinigung alter Traditionen mit neuzeitlichen Anschauungen entsprechen die Architekten (B. S. A.) Schäfer und Risch in Chur in trefflicher Weise; dafür sind die beiden Wohnhausbauten in Chur, die auf den folgenden Seiten dargestellt werden, einleuchtende Beispiele: Das Haus B., ein in sich geschlossener Bau, vornehm zurückgeschoben und doch an der Straße gelegen und der „Haldenhof“, der langgestreckt und lebhafter gegliedert vom Berghang herabschaut.

Das Haus B. mit naturfarbigem, graugelbem Besen-  
bewurf der Bruchsteinmauern, mit Architekturelementen aus  
Luffstein, Dächern aus roten Biberschwanzziegeln und  
massiven Gewölben sowie einer Treppe aus Nussbaumholz  
im Innern, dient, wie die Grundrisse zeigen, dem umfang-  
reichen Haushalt einer Familie; der Haldenhof verdankt  
ganz besonderen Wünschen des Bauherrn seine eigen-  
artige Grundrissgestaltung. Denn der Hausherr wollte nicht  
allein im Hause wohnen und außerdem alle seine zahl-  
reichen Wohnräume für sich abgeschlossen auf einem  
Geschoß vereinigt haben, sicherlich eine Wohnart, die vor  
einer auf mehrere Stockwerke verteilten Wohnung in  
vielfacher Hinsicht den Vorzug verdient. Der so entstehende,  
sehr ausgedehnte Grundriss ergab schon in Rücksicht auf  
die Rentabilität des Hauses fast von selbst die Notwendig-  
keit eines zweiten Geschosses, in dem nun die andere, im Pro-  
gramm verlangte herrschaftliche Wohnung aufs Beste  
untergebracht werden konnte. Beide Wohnungen sind  
vollständig voneinander getrennt, haben eigene Waschküchen,  
Bügelzimmer und Dienstbotenräume im Untergeschoss  
und Dachstock und auch ihren eigenen Garten mit Garten-  
häuschen und Platz zum Wäsche – aufhängen.

Die Wohnungen selbst zerfallen im wesentlichen in  
drei Raumgruppen. Zunächst die Räume, die Publikum  
und Lieferanten leicht zugänglich sein müssen, die Bureaur  
und die Küche mit ihren Nebengelassen, die in un-  
mittelbarer Verbindung mit dem Treppenhaus stehen;  
dann die Wohnzimmer, geräumig und hell mit weiter  
Talsicht bis zum Gotthardgebiet und schließlich, an einem  
besonderen Korridor heiter und ruhig vereint, die Schlaf-  
und die Toilettenräume auf der Sonnenseite. Das ab-  
fallende Gelände ermöglichte auch die Anlage gut  
beleuchteter Waschküchen und Bügelzimmer im Untergeschoss  
während die Keller bergwärts ganz unter das Terrain  
gelegt werden konnten.